

## Wir arbeiten mit vielen Diensten zusammen

Wir kooperieren mit vielen Institutionen in Stuttgart und tauschen uns regelmäßig aus.

### Unsere Kooperationspartner:

- Gerontopsychiatrische Beratungsdienste (GerBera),
- Dienste für Menschen mit Migrationshintergrund von AWO, Caritas und eva,
- Bürgerservice Leben im Alter und Pflegestützpunkt der Stadt Stuttgart,
- Sozialplanung Stuttgart und Abteilung Integration der Stadt Stuttgart

und weitere ...



## Informieren Sie sich bei uns, wenn Sie Hilfe suchen

### Ihre Ansprechpartner sind:

Ingrid Braitmaier, Georg Hegele,  
Martin Schneider und Günther Schwarz

Evangelische Gesellschaft  
Büchsenstr. 34/36, 70174 Stuttgart

Tel. 07 11.20 54-4 62

Fax 07 11.20 54-4 64

[www.eva-stuttgart.de](http://www.eva-stuttgart.de)

## Wir wollen Sie und Ihre Familie unterstützen!



## Hilfen für Ältere mit Migrationshintergrund bei Demenz und seelischen Belastungen

Freiwillige Helfer, die Ihre Sprache sprechen und Ihre Kultur kennen, unterstützen Sie.

## Seelische Belastungen und Demenz im Alter

Viele Menschen werden heute älter. Ein hohes Alter ist ein wertvolles Geschenk.

Mit dem Alter steigt jedoch auch das Risiko, krank zu werden. Weltweit ist jeder zehnte ältere Mensch über 65 Jahre an einer Demenz wie der Alzheimer Krankheit erkrankt. Ebenso häufig leiden ältere Menschen an einer Depression.

Diese Krankheiten sind keine Folge einer schlechten Lebensweise oder eigenes Verschulden. Sie sind ein Schicksal, das jeden treffen kann. Die Krankheiten fordern unsere sozialen Gemeinschaften dazu auf, einander zu helfen.

Familienangehörige müssen viele Belastungen tragen und Hilfen, Pflege und die ärztliche Versorgung organisieren und teilweise bezahlen.



## Warum hat sich mein Angehöriger so verändert?



Demenzranke Menschen werden immer vergesslicher und finden sich nicht mehr in ihrer Umgebung zurecht. In der fortgeschrittenen Krankheitsphase benötigen sie Pflege und Betreuung rund um die Uhr.

Wer an einer Depression leidet, kann kaum Freude empfinden und fühlt sich oft erschöpft. Gut gemeinte Aufmunterungen können dann noch trauriger machen.

Wir müssen etwas über die Erkrankungen wissen, um mit den betroffenen Menschen gut umgehen zu können und um ihre Ängste und Sorgen zu verstehen.

## Welche Hilfen bieten wir an?

Ältere, vor allem demenzranke Menschen, orientieren sich häufig an ihrer Muttersprache und ihrer kulturellen Herkunft.

Unsere Helfer sind gut ausgebildet und sprechen Ihre Sprache.

- Sie vertreten und entlasten Sie mehrmals die Woche stundenweise bei der Betreuung eines kranken Familienmitglieds.
- Sie informieren Sie über Anträge zu finanziellen Hilfen, etwa der Pflegeversicherung, und helfen Ihnen dabei, Anträge zu stellen.
- Sie unterstützen Sie bei Behörden und begleiten Sie zu Ämtern.
- Sie bieten regelmäßige Besuche bei kranken, insbesondere bei allein lebenden Menschen an.

Viele dieser Hilfen sind kostenfrei.